

Online-Prüfen mit „PePP“



ein Fazit

Sigmar Papendick

Im Juli 2024 endete das Projekt „PePP - Partnerschaft für innovative E-Prüfungen“, ein von der „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“ geförderter Projektverbund der baden-württembergischen Universitäten. An drei Teilprojekten war die Universität Konstanz beteiligt, an einem davon das KIM in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg. Der Titel: „Reallabor 1: Flexible Prüfungspools und Remote-Prüfungsszenarien“.

Dieses im Sachgebiet E-Learning bearbeitete Teilprojekt endete nach drei Jahren Laufzeit erfolgreich, wenn auch mit anderen Ergebnissen als ursprünglich geplant: Zu Projektbeginn bestand das Ziel darin, die Nutzbarkeit der Software zur Konfiguration der PC-Arbeitsplatzumgebungen in den PC-Poolräumen (bwLehrpool) so zu verbessern, dass Lehrende mit minimalem Einarbeitungsaufwand selbständig Setups für Online-Klausuren in diesen Räumen vorbereiten können. Dazu wurden zwei Projektmitarbeiterinnen mit Spezialkenntnissen im Bereich der Optimierung von Software-Nutzbarkeit eingestellt (eine davon als Elternzeit-Vertretung): Sie trafen sich mit Lehrenden, analysierten gemeinsam mit diesen deren Klausuranforderungen und erarbeiteten daraus Vorschläge zur Verbesserung der Nutzbarkeit, die in regelmäßigen Feedback-Runden mit den Softwareentwicklern besprochen wurden. Dazu wurde ein mobiler Laptop-Schrank mit 23 Geräten beschafft, um in Gruppensettings die Interview-Runden zur Usability-Verbesserung durchzuführen. Zusätzlich können die Geräte auch in normalen Seminarräumen (mit angepasster Netzwerkkonfiguration) zur mobilen Nutzung von bwLehrpool eingesetzt werden. Eine Verwendung als herkömmlicher „Mobile Classroom“ für Blockveranstaltungen mit Laptopbedarf ist ebenfalls möglich.

Im Laufe des Projekts wurde deutlich, dass sich insgesamt zu wenig Lehrende für die selbständige bwLehrpool-Klausurvorbereitung

interessierten: Dies lag überwiegend daran, dass vor der eigentlichen Klausurvorbereitung erst Grundlagenwissen zum Verständnis der bwLehrpool-Infrastruktur und deren Verwendung zusammen mit der ILIAS-Prüfungsplattform vermittelt werden musste. Daher wurde das Projektziel angepasst: Es bestand in der zweiten Projekthälfte darin, gut dokumentierte, effiziente Betreuungsangebote zu entwickeln, in denen das Team des Sachgebiets E-Learning gemeinsam mit Lehrenden die Klausuranforderungen erfasst, entsprechende bwLehrpool-Setups vorbereitet und die Lehrenden durchgängig von der Planung bis zur Klausurdurchführung begleitet. Die dabei entwickelten Prozesse wurden dokumentiert und können als frei nutzbare Projektergebnisse auch von anderen Institutionen als Planungshilfe bei der Einführung von Online-Klausuren mit bwLehrpool genutzt werden.

Das Projekt ist ein Erfolg, obwohl – oder gerade weil – sich die Schwerpunkte dank der Praxisnähe und der guten Kontakte zu den Lehrenden verschoben haben. Am PePP-Gesamtprojekt waren universitätsübergreifende Teilprojekte von insgesamt neun Landesuniversitäten beteiligt, die sich mit jeweils unterschiedlichen, aber einander ergänzenden Online-Klausurformen und -Themen beschäftigt haben. Am Ende des Gesamtprojekts besteht große Einigkeit darin, dass alle stark vom gegenseitigen Austausch von Praxiserfahrungen profitiert haben – auch über die eigentlichen Projektthemen hinaus. Dank dieser projektübergreifenden Zusammenarbeit können wir im KIM Online-Klausuren mit Chromebooks, in PC-Pools oder mit privaten Geräten (BYOD) durchführen. Ein derart breites Angebot ist – auch im Vergleich mit größeren Universitäten – nicht selbstverständlich.



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre